

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 23. 11. [1901]

DESSAUERSTRASSE 19

Dessauer Straße
Berlin

Berlin, 23. November.

Mein lieber Freund,

Tauend Dank für Deine lieben Worte! Es war wirklich nicht nöthig, mir deshalb
5 einen großen Brief zu schreiben, und ich bitte Dich, auch OLGA zu veranlassen,
daß sie mir über die Affaire nicht mehr schreibt. Die Sache ist abgethan; und
ich bedaure lebhaft, daß ich dem Unwillen, den ich über den zurechtweisenden
Ton von OLGA's Brief empfunden, überhaupt Ausdruck gegeben habe. Im Übrigen
nimmst Du nach wie vor in der Frage einen erkundlich einseitigen Standpunkt ein.
10 Ich kann Dir versichern, daß nicht nur widerliche Kerle sich über meine Kritiken
freuen, sondern auch sehr anständige Leute. Und was habe ich mich um die Wirk-
ungen zu bekümmern, die meine Kritiken auf widerliche Kerle ^{^xxxxx} ausüben? Was
habe ich mich überhaupt um die Wirkungen meiner Arbeiten zu beküm-
mern? Das ist ~~doch~~ ein ganz unkünstlerisches Verlangen, das Du da an mich stellst.
15 Die einzige Frage kann doch nur die sein, ob meine Kritiken meine Überzeugung
und meine Stimmung ausdrücken. Und da meine Überzeugung die ist, daß GER-
HART HAUPTMANN ein minderwerthiger und verworrener Geist ist, und da ich
Erbitterung darüber empfinde, diesen minderwerthigen Geist als großen Dichter
gepriesen zu sehen, so können meine Kritiken absolut nicht anders lauten und
20 können auch in keinem anderen Tone geschrieben sein.
Du irrst Dich auch, wenn Du glaubst, daß Du mir immer schreibst, wenn Du über
eine meiner Arbeiten »entzückt« bist. Ich bin überzeugt, daß Du in Wien diesem
»Entzücken« Worte verleihst, Du vergißt es nur in der Regel, mir mitzuthemen. Ich
habe oft genug, wenn ich das Bewußtsein hatte, eine Arbeit von Werth vollendet
25 zu haben, mich nach einem Wort der Zustimmung von Deiner Seite gefehlt, und
oft genug ist dieses Wort der Zustimmung ausgeblieben. Pünktlich und ausführ-
lich schreibst Du mir nur, wenn Du an meinen Arbeiten etwas zu tadeln hast.
So, und nun genug!
Ich habe mich von Herzen gefreut, endlich wieder einmal etwas von Dir zu hören,
30 und habe mich insbesondere gefreut, daß Du und OLGA (wie ich aus OLGA's Brief
ersehen) in REICHENAU so schöne Tage verlebt habt.
Die Aufführung Deiner Einakter am 4. Jänner solltest Du zu verhindern suchen.
So wenige Tage nach Neujahr ist eine recht ungünstige Theaterzeit. Hat Brahm
solange gewartet, so kann er auch noch eine Woche länger warten. Ich selbst werde
35 am 4. Jänner kaum in Berlin sein, da ich, wie alljährlich, die Weihnachts- und
Neujahrstage bei meiner Schwäger-Familie in Frankfurt zu verbringen hoffe.
Gestern haben wir hier ein stellenweise sehr hübsches Stück von MEYER-FÖRSTER.
Ich werde leider kaum Zeit finden, darüber zu schreiben, da nächste Woche der
Reichstag zusammentritt. Auch muß ich in meinem nächsten Feuilleton den
40 »Rothen Hahn« behandeln
Was Du über die Haltung der N. Fr. Pr. gegenüber dem »Jung Wiener Theater«
schreibst, ist durchaus berichtigt. Aber SALTEN trägt doch wohl die Hauptschuld.
Er machte mir hier in Berlin den Eindruck eines Mannes, der absolut keine

Olga Schnitzler

Olga Schnitzler

→ Berliner Theater. »Einsame Men-
schen« im Deutschen Theater

→ Berliner Theater. »Einsame Men-
schen« im Deutschen Theater

→ Berliner Theater. »Einsame Men-
schen« im Deutschen Theater

Gerhart Hauptmann

→ Gerhart Hauptmann.
→ Berliner Theater. »Einsame Men-
schen« im Deutschen Theater

Wien

Olga Schnitzler, Olga Schnitzler

Reichenau an der Rax

→ Lebendige Stunden. Vier Einakter

Otto Brahm

Berlin

Frankfurt am Main
→ Alt-Heidelberg. Schauspiel in 5
Aufzügen, Wilhelm Meyer-Förster

Reichstag. → Berliner Theater. »Der
Rothe Hahn«. »Zum lieben
Augustin«, Neue Freie Presse,
Jung-Wiener Theater zum Lieben
Augustin

Felix Salten

Berlin

45 Ahnung hat, was er will. Und wie kann man sich zu einem künstlerischen Unter-
nehmen mit **SIEGFRIED LÖWY** affociiren?

Siegfried Loewy
→ Der einsame Weg. Schauspiel in
fünf Akten

Mit Deinem neuen **Stück** wirft Du Dich schon wieder ,zurechtfinden. Je mehr Du
daran arbeitest, umso tiefer wird es werden. Quäle Dich also nur ein wenig. Es
schadet gar nichts.

Grüße mir die **Mädeln** und sei Du selbst oftmals und von Herzen begrüßt!

→ Olga Schnitzler
→ Elisabeth Steinrück

50 Dein

Paul Goldmann

DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3171.

Brief, 2 Blätter, 8 Seiten

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »1901« vermerkt 2) mit rotem Buntstift sieben
Unterstreichungen

6 *Affaire*] Bezug auf den Konflikt rund um **Goldmanns** Kritik an **Gerhart Hauptmann**,
siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 9. 11. [1901].

9 *einseitigen Standpunkt*] Auch **Schnitzler** schätzte **Goldmanns** Standpunkt als einseitig
ein, vgl. A. S.: *Tagebuch*, 27. 11. 1901.

10 *widerliche Kerle*] womöglich Anspielung auf **Leo Ebermann**, XXXX ref

31 *Reichenau*] **Schnitzler** und **Olga Gussmann** waren zwischen 11. 11. 1901 und
13. 11. 1901 in **Reichenau**.

32 *verhindern*] nicht geschehen

35 *am ... fein*] **Goldmann** war zur Uraufführung von **Lebendige Stunden** wieder in **Berlin**.

37 *Stück von Meyer-Förster*] Am 22. 11. 1901 hatte **Wilhelm Meyer-Försters** **Alt-
Heidelberg. Schauspiel in 5 Aufzügen** die Uraufführung am **Berliner Theater**.

39–40 *Feuilleton ... Hahn*] siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 29. 11. [1901] und
Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 6. 12. [1901]

41 *die ... Theater*] –da [=Moriz Neuda]: **Theater- und Kunstnachrichten. Jung-Wiener-
Theater »Zum lieben Augustin«**. In: **Neue Freie Presse**, Nr. 13.374, 17. 11. 1901, Morgen-
blatt, S. 8–9.

44–45 *künstlerischen ... Löwy*] **Felix Salten** hatte das **Jung-Wiener Theater zum lieben Augustin**
gemeinsam mit **Siegfried Loewy** gegründet und am 16. 11. 1901 eröffnet. Die Resonanz
war schlecht. Bereits nach sechs Aufführungen wurde das **Theater** wieder eingestellt.

46 *zurechtfinden*] siehe A. S.: *Tagebuch*, 20. 11. 1901

Erwähnte Entitäten

Personen: Otto Brahm, Leo Ebermann, Gerhart Hauptmann, Siegfried Loewy, Wilhelm Meyer-
Förster, Moriz Neuda, Felix Salten, Olga Schnitzler, Elisabeth Steinrück

Werke: **Alt-Heidelberg. Schauspiel in 5 Aufzügen**, **Berliner Theater**. »Der Rothe Hahn.«, **Berliner
Theater**. »Einsame Menschen« im **Deutschen Theater**, **Der einsame Weg. Schauspiel in fünf
Akten**, **Der rothe Hahn. Tragikomödie in vier Akten**, **Lebendige Stunden. Vier Einakter**, **Neue
Freie Presse**, **Theater- und Kunstnachrichten. Jung-Wiener-Theater »Zum lieben Augustin«**

Orte: Berlin, **Berliner Theater**, Dessauer Straße, Frankfurt am Main, Reichenau an der Rax, Wien

Institutionen: **Jung-Wiener Theater zum Lieben Augustin**, **Neue Freie Presse**, Reichstag